

Gerhard Fritz  
Text zur Dia - Serie

Wasser und Brot - Recht auf Leben für alle

**1 Brotteller**

In manchen Häusern findet man auch heute noch solch einen Brotteller, sichtbar aufgestellt oder an einer Wand aufgehängt. Da steht auf dem Rand des Tellers geschrieben: „Gieb uns heute unser täglich Brod“ Die andersartige Schreibweise von einzelnen Worten zeigt, dass er aus einer vergangenen Zeit stammt. Dieser da ist weit über 100 Jahre alt.

>**Frage:** Warum haben frühere Generationen sich solch einen Teller vor Augen gestellt? (In weitgehend ungesicherten Verhältnissen galt die Sorge und Arbeit dem täglichen Brot, der Versorgung mit den elementaren Lebensmitteln).

>**Frage:** Wer weiß, wo diese Bitte steht? – Auf die Antwort: „ Im Vaterunser“, könnte man weiterfragen: Die wievielte Bitte ist das? (Die vierte Bitte steht genau in der Mitte des Vaterunsers und somit an zentraler Stelle).

2 Entkernen von Mais

Auch wenn das Brot bei uns heute in Deutschland längst nicht mehr die Bedeutung bei unseren Speisen hat, wie das früher der Fall war, so ist es noch immer ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Grundnahrungsmittel. In großen Teilen Asiens nimmt der **Reis**, mehr noch als das Brot bei uns, den entscheidenden Platz unter den Nahrungsmitteln ein. In Lateinamerika und in Afrika ist **Mais** (in letzterem auch Hirse) ein unverzichtbarer Bestandteil der Ernährung. Einige Mitglieder einer Familie in Ghana sind gerade dabei, die geernteten Maiskolben von den sie umgebenden Blattschichten freizulegen.

3 Backen von Brotfladen

Eine alte Frau in Indien backt über einer Feuerstelle Brotfladen, sog. Chapatis. Zuvor hat sie Getreidekörner zwischen zwei runden, aufeinanderliegenden Steinen zu Mehl zermahlen. Als Brennmaterial benutzt sie getrockneten Kuhdung. Herumliegendes Holz, das man einsammeln könnte, gibt es nicht. Holz ist angesichts der wachsenden Zahl von Menschen immer mehr zu einer Mangelware geworden.. Es für den täglichen Gebrauch zu kaufen wäre für die Familie eines Landarbeiters unerschwinglich. Das Beispiel verdeutlicht, wie sehr wir jeden Tag auch auf Formen von Energie angewiesen sind, ohne die z.B. viele unserer Speisen ungenießbar wären.

**4 Wasserstrahl**

>(Kinder raten lassen, was das Bild darstellt: den Wasserstrahl aus einer gefassten Quelle).

Eine Quelle ist für unsere Vorstellung der Inbegriff von frischem, reinem, von Leben spendendem Wasser

>**Frage:** Was denkt ihr ist wichtiger: Brot oder Wasser?.

Wenn schon Energie unverzichtbar für unsere Ernährung ist, wie viel mehr gilt das für das Wasser. Es ist die Grundlage allen Lebens für Menschen, Tiere und Pflanzen. Man hat schon oft davon gehört, dass Menschen, die durch ein Erdbeben oder einen Erdrutsch verschüttet waren, etliche Tage ohne Nahrung überleben konnten, dies aber nur, weil sie eine Stelle mit Wasser gefunden hatten und ihren Durst stillen konnten.

## **5 Wasserfall**

Ein herrlicher Anblick ist solch ein herabstürzender Wasserfall. In unserem Land gibt es bis jetzt noch keinen Wassermangel. Das verleitet zu sorglosem, verschwenderischem Umgang. Jeder Bundesbürger verbraucht im Schnitt ca. 130 l Wasser täglich. Wer macht sich schon Gedanken, wie viel Wasser benötigt wird, um unsere Nahrungsmittel und Gebrauchsartikel herzustellen: für einen Laib Brot 1000 l, für 1 kg Rindfleisch 15000 l, für die Herstellung eines Autos sogar 200000 l Wasser.

Dass für viele Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist, belegen folgende erschreckende Zahlen: Über 1 Milliarde Menschen, d.h. jeder 6. Mensch –Frau, Mann oder Kind, haben keine Möglichkeit, aus einem Brunnen oder an einer Zapfstelle Wasser mit Trinkqualität zu bekommen. Die Folgen davon sind: Weltweit sterben jedes Jahr ca. 12 Millionen Menschen, darunter 4 Millionen Kinder, an Krankheiten, vor allem an Durchfall und Malaria, Krankheiten, die bei einem Zugang zu sauberem Wasser größtenteils vermeidbar wären.

## **6 Überschwemmung in Calcutta**

Wir haben es in Deutschland im Jahr 2002 erlebt, welche verheerenden Auswirkungen das Elbhochwasser hatte. Noch sind Hochwasser von diesem Ausmaß in unserem Land vergleichsweise selten. In anderen Ländern, wie z.B. in Indien, Bangladesh und China müssen die Menschen in vielen Teilen dieser Länder mit Flutkatastrophen und Überschwemmungen leben. Am meisten davon betroffen sind, wie z.B. in Calcutta die vielen Armen in Elendsbehausungen und die Obdachlosen.

## **7 Ausgedörrte Erde**

Aber auch die Kehrseite, die regenlosen Monate mit zunehmender Hitze und Dürre in vielen Ländern des Südens verursachen große Nöte: Ernten fallen gering aus, die Weideplätze sind ausgedörrt und Menschen und Tiere leiden. Hunger und Durst sind die Folge.

## **8 Staudamm**

Man hat teure Staudämme, wie hier in Südindien gebaut, um die Wassermassen in den Regenzeiten aufzufangen und sie für die Stromgewinnung und die Bewässerung in den regenlosen Monaten nutzbar zu machen. Aber oft gerieten die Staudämme viel zu groß und der Nutzwert für die Bewässerung blieb sehr begrenzt.

## **9 Blick in einen Brunnen**

Ein tiefangelegter Brunnen in einem Dorf kann mit dem verfügbaren Wasser die Härten der Trockenzeit wesentlich verringern. Der Brunnenspiegel ist auf unserem Bild schon ziemlich tief gefallen. Aber dieser Spiegel zeigt uns einen belaubten Baum, ein Zeichen für das Leben, das mit dem Brunnenwasser erhalten werden kann.

## **10 Besitz- und Machtverhältnisse in den Dörfern**

**>Impuls:** Die Teilnehmenden können aufgefordert werden, ihre Beobachtungen zu der Zeichnung zu äußern. Schnell entwickelt sich ein Meinungsbild.

Die Zeichnung aus der Hand von Kleinbauern und Landarbeitern zeigt überdeutlich, wie die Besitz- und Machtverhältnisse in unzähligen Dörfern Indiens sind. Auf der linken Seite der Großgrundbesitzer, der ein Vielfaches an Land besitzt im Vergleich zu den winzigen Parzellen der Kleinbauern. Da er auch einen Anschluss an das Stromnetz hat, kann aus dem eigenen Brunnen mühelos das Wasser heraufgepumpt und die Felder bewässert werden. Er verfügt zudem über Maschinenkraft, mit der er die großen Flächen rasch und schnell mit wenigen Arbeitskräften bearbeiten lassen kann.

Auf der rechten Seite des Bildes, getrennt durch eine tiefe Kluft, sehen wir die schwer arbeitenden Kleinbauern. Sie können meist ohne den Einsatz von Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln keine Erträge erzielen, um die Familie zu ernähren, ganz zu schweigen, um Geld für den Arztbesuch und die Ausbildung ihrer Kinder zu haben. Wenn die Ernte wegen ausbleibendem Regen zu gering oder gar ganz ausfällt, gerät der Kleinbauer in die sog. Schuldenfalle. Er kann z.B. das Saatgut nicht bezahlen und muss deshalb zum Großgrundbesitzer, um gegen einen riesigen Zinssatz Geld zu leihen. Dadurch erhöht sich die Schuldenlast immer mehr bis er und seine ganze Familie mit ihrer Arbeitskraft in einer Schuldknechtschaft landen. Nichts, außer ihr armseliges Leben können sie ihr Eigen nennen. Und selbst das nicht. Eine erschreckend große Zahl von Bauern in Indien nimmt sich Jahr für Jahr wegen der aussichtslosen Lage in den Dörfern das Leben

### **11 Elendsbehausungen**

Viele andere ziehen mit ihren Familien in die großen Städte in der Hoffnung auf Arbeit und Brot. Sie landen allermeist in den Elendsvierteln am Stadtrand. Oft ist ihre Lage nicht besser als zuvor.

### **Zurück zu Bild 10! – Besitz- und Machtverhältnisse**

Ganz rechts im Bild ist angedeutet, wie die Verarmten und Abhängigen aus diesem tödlichen Teufelskreis herauskommen können. Die einzige Chance besteht darin, dass sie sich zusammentun und gemeinsam für ihre Menschenwürde und Rechte kämpfen. Unter der Gruppe steht der Name „David“. Vielleicht haben die versammelten Menschen die Geschichte von David und Goliath schon einmal gehört. **>Frage:** Wer kann sie erzählen? – Eine Mutmach-Geschichte für sie in ihrer Lage.

(Die Zeichnung zeigt auf einer Mikroebene, was auf der Makroebene in vielen Gesellschaften und weltweit geschieht)

### **12 Versammlung einer Kleinbauernvereinigung**

Eine Gruppe von Frauen und Männern hat sich am Abend versammelt. Auch Kinder sind dabei. Jeden Tag kommen sie so zusammen. Es sind die Familien der Kleinstbauern, Landarbeiter, und Schafhirten. Sie wollen heraus aus dem Teufelskreis von Armut und bleibender Abhängigkeit. Ein junger Mann steht vor der Gruppe. Mit einer einfachen Zeichnung auf dem Papier erklärt er diesen Menschen die Ursachen und Folgen ihrer Abhängigkeit von denen, die im Dorf Landbesitz und Macht haben. Er erklärt ihnen auch, dass das Erlernen von Lesen und Schreiben notwendig für die Veränderung ihrer Lage ist. Nur so werden sie Gesetze und Verträge lesen und ihre Rechte einfordern können. Bei einer Organisation, die für die Rechte der benachteiligten Landbevölkerung eintritt (unterstützt von Brot für die Welt) hat der junge Mann wichtige Kenntnisse erworben. Z.B. Welche Schritte zu unternehmen sind, damit sich die

Dorfgemeinschaften organisieren, um selbst- und nicht fremdbestimmt ihr Leben führen zu können. Nachdem der junge Mann gesprochen hat, wird über das Vorgetragene und die alltäglich auftretenden Probleme diskutiert. Die Frauen, die bisher in der Öffentlichkeit nichts zu sagen haben, sind hier gleichberechtigte Gesprächsteilnehmerinnen. Erste Veränderungen hatten sich schon abgezeichnet. Die Dörfler haben von der Regierung ein kleines Stück Land erhalten. Mit einem staatlichen Darlehen konnte ein großer Brunnen gebaut werden. Der teure Dünger muss jetzt nicht mehr gekauft werden, weil sie ihren Kuhdung anstatt zu verbrennen jetzt ihren Feldern zuführen können. Die Schafhirten konnten mit Hilfe eines kleinen Darlehens ein paar eigene Schafe kaufen, Wolle produzieren und sie zu Woldecken für den Verkauf verarbeiten.

### **13 Pflüger bei der Arbeit**

Während der Regenzeit muss der durch die extreme Trockenheit zementhart gewordene Boden erst aufgeweicht werden, bevor er gepflügt werden kann. Manchmal geschieht das noch wie seit Hunderten von Jahren mit einem einfachen Holzpflug.

### **14 Anpflanzen von Reissetzlingen**

Wenn das Land vorbereitet ist, werden die Reissetzlinge, in der Regel von Frauen, in mühsamer Arbeit eingepflanzt.

### **15 Wasserschöpfen mit einem Ochsespann**

In der trockenen Jahreszeit müssen die Felder ständig bewässert werden. Meist geschieht das mit Hilfe eines Ochsespann, wobei z.B. ein Sack aus Ziegenleder an einem Seil über eine Rolle in den Brunnen gesenkt und wieder heraufgezogen wird. Das Wasser wird in einen Zulaufgraben gegossen, von wo es sich dann über kleine Gräben in die Reisfelder verteilt. Eine Frau nutzt das zufließende Wasser, um damit Kleidungsstücke zu waschen.

### **16 Kinder helfen bei der Bewässerung**

Kinder müssen in vielen Ländern ganz selbstverständlich im Haushalt und auf dem Feld oder in anderen Arbeitsbereichen mithelfen. Diese Jungen tragen dazu bei, dass das Wasser von dem Zufließgraben an allen Stellen des Reisfeldes verteilt wird.

### **17 Badende Kinder**

Wo ein Teich oder ein breiter Wassergraben ist, finden Kinder auch ihr Badevergnügen. Allerdings ist das nicht ungefährlich. In dem stehenden Gewässer, in dem manchmal auch z.B. Rinder Abkühlung suchen, entwickeln sich viele Krankheitskeime.

### **18 Kinder an einem Kindergrab**

Kinder stehen vor einem Grab, in dem tags zuvor ein Kind beerdigt worden ist. Es hatte eine Blutvergiftung, aber da war weit und breit keine Gesundheitsstation oder eine medizinisch ausgebildete Kraft, die dem erkrankten Kind hätte helfen können. Meist sind es aber Durchfallerkrankungen und Malaria, an denen so viele Kinder einen frühen Tod sterben. Der hauptsächliche Grund ist das verunreinigte Trinkwasser und z.B. fehlende Sickerlatrinen. Uns hier in Deutschland trennen, z.B. nur im Blick auf die Menge und Qualität des Trinkwassers und der

Gesundheitsversorgung, Welten von der großen Mehrheit der über 1 Milliarde Menschen in Indien.

### **19 Kastenordnung trennt Menschen**

In vielen Dörfern Indiens herrscht noch die Jahrtausend alte Kastenordnung, die nach strengen Regeln Bevölkerungsgruppen mit ihren Lebensvollzügen voneinander trennt. Und das, obwohl per Gesetz das Kastenwesen aufgehoben worden ist. Auch in dem Dorf mit dem Namen Moha war es so. Noch immer leben die sog. Kastenlosen, die Gandhi „Harijans“ (Kinder Gottes) genannt hat, in einer vom Dorf abgesonderten Hüttensiedlung. Auf dem Bild ist das Ochsespann sowie die Frau mit dem Kind auf dem Weg zu dem einige hundert Meter entfernten Ortsteil, in dem die Harijans in ihren armseligen Hütten ihre Bleibe haben. Aber sonst hat sich in Moha vieles zum Guten verändert.

### **20 Frauen einer Kaste**

Nach wie vor sind die Lebens- und Arbeitsverhältnisse zwischen den beiden Gruppen ziemlich verschieden. Wir sehen hier ein Mädchen und eine Frau vor einem mit schönen Steinen gut gemauerten Haus.

### **21 Harijan-Frau bei Schwerstarbeit**

Nur ein paar Schritte weiter verrichtet eine Frau, die zu den Harijans gehört, an einer Erdwand Schwerstarbeit. Mit dem Pickel haut sie Steinbrocken heraus, die dann bearbeitet z.B. zum Hausbau Verwendung finden.

### **22 Kinder am Dorfbrunnen**

Ein entscheidender Schritt für die Verbesserung des Zusammenlebens von den Angehörigen der Kasten mit den Kastenlosen in Moha, war der Bau eines sehr tief gebohrten Brunnens im Dorfteil der Harijans. Bis dahin war es so gewesen, dass es den Harijans streng verboten war, nicht nur keine Häuser der Kasten-Hindus zu betreten, sondern kein Wasser aus dem Dorfbrunnen zu schöpfen. Wurde dieses Verbot übertreten, mussten die Harijans, die als unrein gelten, um ihr Leben fürchten. Da der neue, verschmutzungsfreie Brunnen ganzjährig sauberes Wasser zur Verfügung hat, nicht aber der Brunnen im Dorf, mussten die Kastenhindus in der Trockenzeit, wollten sie Wasser, in die Hüttensiedlung der Harijans gehen. Damit wurde der Durchbruch in den Beziehungen der beiden Bevölkerungsgruppen erreicht. Mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt, die auch schon den Brunnenbau ermöglichte, konnte in Moha und inzwischen in mehr als 100 Dörfern ringsherum, viele Einrichtungen zum Wohl der armen und meist rechtlosen Landbevölkerung geschaffen werden.

### **23 Speisung von Kindern**

Ganz wichtig wurde die Ausbildung von Gesundheitshelferinnen, die in den Dörfern erste Hilfe durch Beratung und Gesundheitsversorgung leisten. Die Gesundheitshelferin, die von der ganzen Dorfgemeinschaft ausgewählt wird, hat das Vertrauen von allen. Sie kann sowohl bei den Kastenhindus als auch bei den Harijans ein- und ausgehen. Bald zeigte sich, dass viele Kinder mangelernährt waren. Abhilfe schuf ein von der Dorfgemeinschaft gemeinsam verantwortetes Speisungsprogramm, das unterschiedslos allen bedürftigen Kindern zugute kommt. Dies wird ergänzt durch die Ernährungs- und Gesundheitserziehung der Erwachsenen.

## **24 Fischen im Dorfteich**

Nicht genug damit. Es wurden kleine Staudämme angelegt, so dass mit dem zusätzlichen Wasser, auch noch in der Trockenzeit die Felder bewässert und mehr Nahrung produziert werden kann. Dazu dient auch die Fischzucht, die zur Ernährung der Menschen in den Dörfern beiträgt. Millionen von Bäumen wurden gepflanzt, so dass auch Feuerholz den auf den Feldern benötigten Kuhmist ersetzen kann. Vor allem lässt sich damit die Bodenerosion verhindern und unter den Bäumen kann Futtergras wachsen.

Dieses erfolgreiche Projekt ist ein Beispiel dafür, wie es möglich ist, dass Menschen, die unter lebensfeindlichen Bedingungen leiden, ihrer Würde, ihrer gemeinsamen Verantwortung und ihrer Rechte bewusst werden: des Rechts auf Anerkennung, des Rechts auf Wasser und Brot und des Rechts auf Gesundheitsversorgung.

## **25 Kind trinkt aus einer Kokosnuss**

Wir machen einen großen Sprung in den Kontinent Afrika und dort in das Land Ghana. Vor uns die strahlenden Augen eines Mädchens, das den herrlich erfrischenden Saft einer Kokosnuss trinkt. Doch mit Kokosnüssen, diesen wunderbaren, reichhaltigen Früchten, lässt sich der Flüssigkeitsbedarf eines ganzen Tages in diesem tropischen Land nicht decken.

## **26 Wasser aus dem Fluss**

Die Menschen in den Dörfern in der Nähe eines Flusses holen oft noch, wenn kein Dorfbrunnen vorhanden ist, den gesamten Wasserbedarf einer Familie aus dem Fluss. Das kostet viel Zeit und Mühe und oft sind es die Kinder, die das Wasser herbeischleppen. Mit dem Verbrauch des wertvollen Nass muss äußerst sparsam umgegangen werden. Es wird zum Kochen, zur Körper- und Kleiderwäsche benutzt. Trinkwasser oder andere Getränke müssen gekauft werden und belasten das meist geringe Einkommen der Familie.

## **27 Wasserloch**

Gegen Ende der Monate langen Trockenperiode werden die verfügbaren Wasserstellen sehr knapp. Das Wasser, das die Kinder aus dem Wasserloch heraufholen ist von miserabler Qualität. Es wimmelt nur so von Krankheitserregern. Wegen des verunreinigten Wassers, das vielerorts bloß verfügbar ist, leiden in Ghana und anderen afrikanischen Ländern viele Menschen an Darmbeschwerden und weiteren Krankheiten. Für alle gilt das ghanäische Sprichwort: „Schmutziges Wasser kann man nicht waschen“. Kläranlagen in irgend einer Form sind fast nirgendwo vorhanden.

## **28 Wassertragende Kinder**

Die Kinder, Jungen und insbesondere Mädchen, müssen oft weite Wege mit der schweren Wasserlast, oft mehrmals täglich, zurücklegen. Man sieht ihnen die Anstrengung an. Wie unvergleichlich einfach haben wir es hier, wo wir in unseren Wohnungen nur den Wasserhahn zu öffnen brauchen und immer fließt frisches, sauberes Wasser.

## **29 Dorfbrunnen**

Wie gut ist es, wenn in der Mitte des Dorfes ein vor Verunreinigung geschützter Brunnen vorhanden ist, aus dem mit einer Handpumpe gutes Wasser geholt werden kann.  
dazu.

### **30 Schulunterricht über Moskitos**

Wir blicken in eine Klasse einer Grundschule. Im Unterricht wurde, wie auf der Wandtafel zu lesen ist, die Entwicklung der Stechfliege behandelt, die mit einem Stich die Malariakrankheit übertragen kann. Sehr viele Menschen in den tropischen Ländern erleiden diese Krankheit und das meist mehrmals in ihrem Leben. Unzählige mit Malaria Infizierte, vor allem kleine Kinder bis zu 5 Jahren, sterben daran.

### **31 Wasserstelle im Norden Ghanas**

**>Frage:** Was ist auf diesem Bild besonders auffallend?

Was für ein trostloser Anblick. Nichts als nackter, brauner Boden. Der Wasserstand ist schon tief gesunken. Es wird nicht mehr lange gehen, bis die Wasserstelle ganz ausgetrocknet sein wird. Mensch und Tier warten sehnsüchtig darauf, bis die Monate dauernde Gluthitze im Norden Ghanas von der Regenzeit abgelöst wird. Aber auch dann wird auf den Böden kein Gras mehr wachsen und die Regenmassen werden ungebremst abfließen. Die Humusdecke ist schon längst fortgeschwemmt worden. Abhilfe kann nur ein gezieltes Aufforstungsprogramm bringen, wie wir es von dem Projekt in Indien gehört haben.

### **32 Goldsucher**

**>Frage:** Kommt euch das bekannt vor, was der Mann da macht?(In Western-Filmen tauchen immer wieder Szenen auf, wo Männer im Goldrausch in selbsterrichteten Minen ihr Glück zu finden glauben).Ghana wurde früher von den Kolonialherren „Goldküste“ genannt. Gold ist auch heute noch eines der wichtigsten Exportgüter des Landes. Der Mann, der da in einem Fluss steht, sucht auf herkömmliche Weise nach Gold. Er schaufelt Flusssand in die Schüssel. Danach hält er die Schüssel mit dem Sand in das fließende Wasser, damit der Sand ausgeschwemmt wird. Nur noch die schweren, goldhaltigen Sandkörner bleiben dann zurück.

### **33 Goldgewinnung im Tagebau**

In krassem Gegensatz dazu wird an einer anderen Stelle in Ghana mit einem gewaltigen Aufwand an Maschinen Gold gewonnen. Riesige Abräum- und Transportfahrzeuge befördern das goldhaltige Gestein zur maschinellen Weiterverarbeitung. Nach der Verkleinerung des Gesteins werden giftige Chemikalien zugesetzt, um das Gold herauszufiltern. Das dabei in großen Mengen gebrauchte Wasser ist vergiftet. Man ahnt, was für Auswirkungen dies auf die Gewässer hat, in die das Wasser fließt. Zudem bleiben große Bodenflächen nach der Goldausbeutung in einem solchen Zustand, dass sie für lange Zeit nicht mehr nutzbar sind. Weil die Regierung Ghanas dringend auf die Exporterlöse des Goldes angewiesen ist, die jedoch zu 90% den ausländischen Unternehmen zugute kommen, werden die Verwüstungen in Kauf genommen.

### **34 Jordangraben**

Es gibt Regionen und Länder, die von Natur aus über geringe Wasserquellen verfügen oder das Wasser mit anderen Ländern teilen müssen. Das ist z.B. so mit dem Wasser des Nils, des Euphrat und Tigris und des Jordan. Auf unserem Bild sehen wir in den Jordangraben mit dem Toten Meer und dahinter die Berge, die jordanisches Gebiet sind. Der Jordan ist nur ein kleiner Fluss. Er fließt durch den See Genezareth, bildet die Grenze zwischen Jordanien und Israel/Palästina und mündet dann mit nur noch 10% des Wassers in das tote Meer. Das Wasser des Jordan wird zwischen den angrenzenden Ländern aufgeteilt. Zwar gibt es eine gemeinsame Wasserkommission, um die gegenseitigen Ansprüche zu regeln, aber wegen des israelisch-palästinensischen Dauerkonflikts ist es zu einer schiedlich-friedlichen Lösung wegen des Wasserverbrauchs zwischen diese beiden Seiten nicht gekommen. Israel holt sich einen vergleichsweise viel höheren Anteil an Jordanwasser als es den Palästinensern zugestanden wird. Dadurch entsteht eine spürbare Benachteiligung für die betroffenen Menschen. Experten sagen voraus, dass in Zukunft die Versorgung mit dem knapp gewordenen Süßwasser, dem sog. Blauen Gold, weltweit noch mehr Auseinandersetzungen hervorrufen wird, als mit dem Erdöl.

### **35 Wassertransport in Tanklastwagen**

In trockenen Gebieten ohne Wasserzufluss, jedoch auch in großen Städten, in denen die Versorgung mit Trinkwasser unzureichend ist, müssen sich die Menschen Wasser kaufen. Wasser wird zur Ware. Für die Wohlhabenden ist das kein Problem, aber für den armen Teil der Bevölkerung bedeutet es eine große finanzielle Belastung. Aber nicht nur das. Der neunjährige, elternlose Keshar aus Indien beschreibt seine Erfahrung so: „Ich hole das Wasser an einem Pumpbrunnen. Jeden Morgen muss ich Schlange stehen. Etwa eine Stunde habe ich zu warten. Ich hole einen Krug Wasser, bringe ihn nach Hause und wasche mich. Wenn ich am Abend mit meiner Arbeit( in der Müllverwertung) fertig bin, hat es nur noch Wasser für die Hände und das Gesicht. So bleibe ich die ganze Nacht hindurch schmutzig. Ich habe nur diese Kleider, die ich immer trage.“ Jetzt gibt es international und bei vielen Regierungen Pläne, nach denen die Wasserversorgung, die bisher Sache des Staates war, an private Unternehmen vergeben werden soll. Man hofft, dass die Versorgung mit Wasser und die Entsorgung der Abwässer wirkungsvoller sein wird, als bislang. Viele befürchten, dass davon nur die Reichen profitieren, die Armen aber große Nachteile haben. Viele Organisationen, wie z.B. Brot für die Welt setzen sich dafür ein, dass das Menschenrecht auf Wasser für alle Menschen, unabhängig von ihrer Kaufkraft zugänglich sein muss.

### **36 Hütten mit Kloake**

Ein großer Missstand ist vor allem in den großen Städten die fehlende , effektive Entsorgung von Müll und Schmutzwasser. Die offenen Kloaken in Wohngebieten sind eine enorme Bedrohung der Gesundheit und der Umwelt. Die Sanierung des maroden Leitungssystems bzw. die Schaffung von neuen Einrichtungen für die Wasserversorgung und für die Entsorgungsmaßnahmen wird sehr voraussichtlich für private Unternehmen wegen der hohe Kosten uninteressant sein. Sie werden vor allem da investieren wollen, wo eine zahlungskräftige Bevölkerungsschicht wohnt.

### **37 Aletschgletscher**

Beunruhigend ist seit Jahren, dass die Gletscher in den Alpen und die Eismassen in der Antarktis und am Nordpol immer stärker schmelzen. Der mächtige Aletschgletscher in der Schweiz, vor uns im Bild, bildet sich jedes Jahr um einige Meter zurück. Es ist vorhersehbar, dass in wenigen Jahrzehnten die Gletscher ganz weggeschmolzen sind, was weit über die Alpen hinaus große Auswirkungen haben wird, z.B. auf die Wasserressourcen. Unser Lebensstil mit einem wachsenden Energieverbrauch und dem Ausstoß von giftigen Stoffen hat die Erdatmosphäre erwärmt und eine Klimaveränderung eingeleitet. Die wachsende Zahl von Unwettern auf der ganzen Welt mit katastrophalen Folgen sind die spürbaren Vorboten von noch viel schmerzhafteren Veränderungen in verschiedenen Teilen unserer Erde. Ferner wird in den Industrieländern die Verunreinigung des Wassers immer mehr zum Problem. Die vorhandenen, aber sinkenden Grundwasservorräte werden durch Landwirtschaft und Industrie sowie durch Haushaltschemie in wachsendem Maße belastet. Wir vergessen allzu schnell unsere Verantwortung für die kommenden Generationen. Sie haben ein Recht auf eine lebensfähige Welt, die uns Gott als seine Schöpfung anvertraut hat.

### **38 Justitia mit der Waage**

**>Frage:** Was stellt diese Figur dar?

Die römische Göttin der Gerechtigkeit hält die Waage hoch. Sie hat darüber zu richten, dass allen Seiten Recht zukommt. Entscheidend wird sein, wie die Völker dieser Erde es mit einem gerechten Ausgleich ihrer Interessen halten. In einer Welt, in der noch so große Unterschiede an grundlegenden Lebenschancen bestehen und ein Teil auf Kosten und zu Lasten anderer Teile lebt, kann kein Friede sein.. Wenn wir die Bitte des Vaterunser: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ aussprechen, sollten wir daran denken, was nicht allein uns, sondern allen Menschen von Gott zugedacht ist: Ein Leben in Würde, dessen die Menschen froh sein können, weil ihre grundlegenden Bedürfnisse befriedigt sind.

### **39 Kinderschar mit Pflänzchen.**

Können diese afrikanischen Kinder hoffen, dass auch sie genügend tägliches Brot und Wasser erhalten? Mehr noch als dies: auch eine ausreichende Gesundheitsversorgung, eine gute Ausbildung, Arbeit und Auskommen, Rechtssicherheit sowie eine unzerstörte Umwelt? Das Pflänzchen, das eines dieser Kinder in der Hand hält, ist noch klein und schwach.

### **40 Den Frieden entwickeln**

Wenn es aber in einen guten Nährboden gepflanzt wird, kann es heranwachsen, groß und stark werden und Früchte tragen. Menschen, die in die Lage gebracht werden, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, zu entfalten und mit aufrechtem Gang ihr Leben zu gestalten, haben die besten Voraussetzungen, um mit anderen in Frieden zusammenzuleben. Die Aktion Brot für die Welt steht dafür ein, dass Menschen ohne Rücksicht auf Herkunft und Religion zu ihren Lebensrechten kommen. Weil Gott das so will. Wir können mit unseren eigenen Möglichkeiten zu diesem Ziel beitragen.